

Nachruf auf Erwin Bischof

von Enrico Seewald

Nach kurzer schwerer Krankheit ist Erwin Bischof am 3. Februar 2015 im Alter von 74 Jahren verstorben. Er stand seit 2009 im Zusammenhang mit seinem ersten Buchprojekt in Kontakt zum Forschungsverbund SED-Staat.

Erwin Bischof stammte aus Zug und wurde nach dem Studium der Geschichte und Germanistik in Bern, Bonn und Genf 1969 in Neuerer Allgemeiner Geschichte promoviert. Die folgenden zehn Jahre diente er seinem Land als Diplomat unter anderem bei der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Anschließend wirkte er als selbständiger Kommunikationsberater für Firmen, Verbände und politische Institutionen. Außerdem war er von 1982 bis 1986 Abgeordneter der Freisinnig-Demokratischen Partei im Großen Rat Bern.

Erwin Bischof hatte bei Walther Hofer studiert und betrieb die Aufarbeitung des Verhältnisses zwischen der Schweiz und der DDR im Sinne seines Lehrmeisters. In seinen Büchern „Honeckers Handschlag“ und „Verräter und Versager“ rechnete Bischof schonungslos mit der Anbiederung schweizerischer Intellektueller an die kommunistische Weltbewegung ab.

Vielleicht ist er manchmal etwas über das Ziel hinaus geschossen – aber die starke, für ihn und für uns unerwartete Resonanz auf seine Bücher in seiner Heimat hat bewiesen, wie dringend nötig diese Forschungen waren und sind. Bischof hat Pionierarbeit geleistet und eine dem Thema angemessene Streitlust gezeigt.

Die Beschäftigung mit den Beziehungen Deutschlands zu anderen Ländern bringt dem Forscher auch die Mentalität anderer Völker näher. So war es beim Buch über die Beziehungen Österreichs zu den beiden deutschen Staaten und so ist es auch bei dem geplanten Buch über die ostdeutsch-schweizerischen Beziehungen. Bei meinen langen Recherchen in Bern habe ich durch Erwin Bischof viel über die eidgenössische Diplomatie, aber auch über die schweizerische Wesensart gelernt. Dank ihm haben sich freundschaftliche Kontakte zu seinen Kollegen und zu seiner Familie ergeben. Der Tod von Erwin Bischof ist ein schwerer Verlust, nicht nur in fachlicher Hinsicht für die Forschung, sondern auch menschlich. Er war ein stets freundlicher, engagierter und anregender Diskussionspartner.

Der Forschungsverbund SED-Staat wird die Beziehungen zwischen der DDR und der Schweiz weiter untersuchen und damit das Anliegen Erwin Bischofs weiter verfolgen.



Gerbergasse 18



Kontakt/Redaktion:
Geschichtswerkstatt Jena e. V.
Heinrich-Heine-Straße 1
07749 Jena
Telefon: +49 (0) 36 41 – 82 12 35
E-Mail: kontakt@geschichtswerkstatt-jena.de

www.geschichtswerkstatt-jena.de
www.facebook.com/geschichtswerkstatt.jena

Thüringer Vierteljahresschrift für Zeitgeschichte und Politik

Die „Gerbergasse 18“ ist eine historisch-politische Zeitschrift aus und für Thüringen, die seit 1996 erscheint und von der Geschichtswerkstatt Jena e. V. herausgegeben wird. Die Zeitschrift ist eine publizistische Plattform, die sich speziell und differenziert mit der regionalen und überregionalen Aufarbeitung der DDR-Geschichte und der SED-Diktatur befasst. Dabei steht jeweils ein Schwerpunktthema im Mittelpunkt der Betrachtungen, an das sich die ständigen Rubriken Zeitgeschichte, Zeitgeschehen und Rezensionen anschließen.

Mitherausgeber der bundesweit verbreiteten „Gerbergasse 18“ ist der Thüringer Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, seit 1998 unterstützt auch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur die Herausgabe.

Die „Gerbergasse 18“ erscheint in vier Ausgaben pro Jahr.

Heftpreis: 3,50 €, Jahresabonnement: 14,00 € (vier Hefte inkl. Versand)

Ältere Ausgaben werden zum reduzierten Preis von 1,00 € pro Exemplar abgegeben. Ein Komplettsatz mit allen noch verfügbaren Ausgaben und Sondernummern kostet 50,00 € (inkl. Versand im Inland).

Die Zeitschrift ist in zahlreichen Thüringer Buchhandlungen vertreten sowie in ausgewählten Verkaufsorten, Museen und Gedenkstätten zu erwerben.

Die Bestellung von Einzelheften oder eines Abonnements ist über das Kontaktformular unserer Internetseite möglich (www.geschichtswerkstatt-jena.de).

Themenswerpunkte der kommenden Ausgaben:

Heft 75 (2/2015): „Flucht und Ankunft“, Heft 76 (3/2015): „Deutschlandbilder“, Heft 77 (4/2015): „Sprache in der Diktatur“, Heft 78 (1/2016): „Minderheiten“